

Maßgeschneiderte Lösungen für die Praxis

Die studentische Unternehmensberatung AureliusConsult

Studierende, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen und so einen Mehrwert für alle schaffen, das ist ihr Konzept. Fünf Nachwuchswissenschaftler haben 2006 „AureliusConsult“ gegründet, um neben ihrem Studium Unternehmen zu beraten und sich so zusätzliche Fähigkeiten und Kontakte zu erschließen. Das Angebot kommt an – bei Kunden aller Branchen und Studierenden mit Talent, inzwischen ist längst eine neue Generation aktiv.

„Wir haben Spaß daran, unsere Studienkenntnisse – und unseren gesunden Menschenverstand – in der Praxis anzuwenden“, sagt Qi-Min Fei. Er repräsentiert Aurelius Consult derzeit als Vorsitzender nach außen, koordiniert die Fachressorts und entwickelt die Strategie. Gerade ist er von einer Mathematik-Vorlesung gekommen, neben Volkswirtschaftslehre sein zweites Fach. Auch Sebastian Lebig studiert VWL, er ist Vorstand für Qualitätsmanagement. Bei ihrem Besuch in der Pressestelle sind sie ganz studentisch locker – auf dem Weg zu Kunden sehen sie und ihre Kommilitonen nicht nur ausgesprochen seriös aus, sondern bringen Wissen und Erfahrung mit, die nicht nur aus dem Hörsaal stammen.

„Geschichte und Asienwissenschaft“, erzählen die beiden. „Diese Vielfalt an Denkweisen ist unsere Stärke: Standardansätze werden bei uns immer hinterfragt und weiter ausgebaut.“ So bieten die studentischen Unternehmensberater maßgeschneiderte Beratung von der Marktanalyse über die klassischen Managementdisziplinen wie Finanzen und Controlling bis hin zu Führungsthemen wie Strategie und Personalentwicklung sowie Informationstechnologie.

Engagierten „Aureliern“ winken Praxiserfahrung, Kontakte zu kleinen, mittleren und großen Unternehmen aller Branchen der Region, außerdem Schulungen und Fortbildung in Rhetorik, Präsentationstechnik, Informationstechnologie und BWL. Abgesehen von der konstanten Arbeit im Verein sind die Teammitglieder zeitlich flexibel. „Für Projektaufträge kann man sich bewerben, und das tut man natürlich nicht, wenn man gerade Examenstress hat“, erklärt Sebastian Lebig. Wie sieht die finanzielle Seite aus? Qi-Min Fei lacht. „Ziemlich gut. Wir wollen aber keine Leute, die das nur machen, um Geld zu verdienen.“ Eigene Projekte – darunter Aufträge von großen Unternehmen – sind natürlich auch eine Referenz für künftige Bewerbungen, die entschieden aussagekräftiger ist als ein normales Praktikum. Außerdem entstehen dabei Kontakte für Praktika, Diplomarbeiten und sogar Stellenangebote.

Wenn sich Unternehmen fragen, inwieweit Studierende überhaupt schon professionell arbeiten und man ihnen etwas zutrauen kann: Alle Vorstandsmitglieder und die meisten Mitglieder weisen mehr Erfahrungen und Kenntnisse auf als manch ältere Kommilitonen,

und nicht wenige von ihnen sind Stipendiaten namhafter Stiftungen. Der 20-jährige Qui-Min Fei zum Beispiel. Geboren in China, studierte er seit seinem 10. Schuljahr parallel Volkswirtschaftslehre und Mathematik im Programm „Fördern, Fordern, Forschen“ an der Universität Bonn. Er hat sowohl im In- wie im Ausland Erfahrung im Consulting und Investment Banking gewonnen, unter anderem bei McKinsey & Co., Lazard & Co., UniCredit MIB und dem chinesischen Mutual Fond Bosera Funds in Shenzhen. Dabei bekam er Einblick in Strategie und Prozesse internationaler Konzerne mit hohem Markteinfluss. 2008 gründete er den ersten Bonner Börsenclub Triple A e.V. mit und steht ihm seitdem als Vorsitzender vor. Kollege Sebastian Lebig ist mit seinen 23 Jahren schon ein „alter Hase“ im Vorstand. Derzeit ist er im Masterstudium, vorher war er ein Jahr an der Helsinki School of Economics und hat Praktika bei BMW und der Deutschen Bank in London absolviert.

Professionell, aber kein „Überflieger-Club“

„Aber keine Sorge“, versichern beide. „Wir sind kein Überflieger-Club. Wer bei uns mitmachen will, muss uns keine Zeugnisse zeigen, nur

▼ Die jungen Männer im Business-Outfit sind (auch) ganz normale Studenten: Qi-Min Fei und Sebastian Lebig.

Fächervielfalt im Team als Stärke

„Unser Team kommt zwar zur Hälfte aus der Wirtschaftswissenschaft, aber auch aus der Mathematik, Psychologie, Biomedizin oder Kunst-



Foto: Jonas Fiege

überzeugend seine Motivation deutlich machen – wir erwarten Talent, Ehrgeiz und Begeisterung.“

In der Anwärterphase bekommen interessierte Studierende ein eigenes internes Projekt – zwar in der Regel noch ohne Kundenkontakt, aber keineswegs für die Schublade. „Wer sich zusätzlich in IT oder Design auskennt: umso besser, das können wir immer brauchen.“ Denn schließlich gibt es nicht nur Kundenaufträge, bei denen dieses Fachwissen gefragt ist. AureliusConsult pflegt eine umfangreiche Webseite und hat eine Imagebroschüre produziert, um sich nach Außen zu präsentieren. Neuerdings auch auf führenden Messen: Im No-

vember nahm das Team erstmals als Aussteller teil, nämlich bei der improve!2009 in Köln.

Die Idee zu studentischen Unternehmensberatungen entstand Anfang der 1970er Jahre in Frankreich, mittlerweile gibt es auch in fast jeder deutschen Universitätsstadt eine. „AureliusConsult besteht aus zwei rechtlich selbstständigen Organisationen“, erklärt Qi-Min Fei. „Die Werbung GbR ist zuständig für die Werbung und Außendarstellung, der e.V. ist ein Verein für praxisbezogene Bildung und Studentenhilfe. Wir funktionieren wie ein kleines Unternehmen: Jedes Ressort wird von einem Vorstand geleitet und verant-

wortet spezifische Aufgaben.“ Der Namenspatron Marcus Aurelius galt unter den römischen Herrschern als Philosophenkaiser, Anhänger der Stoa. Diese lehrt, den Geist zur Erkenntnis des Wahren und Richtigen einzusetzen. „Wir haben unsere ethischen Grundsätze und vermitteln die auch direkt, wenn wir Interessenten über unsere Arbeit informieren.“

UK/FORSCH

► Ausführliche Informationen gibt es unter: www.aureliusconsult.de. Bei vielen Schulungen, die äußerst preisgünstig angeboten werden, sind Interessierte aus allen Gruppen der Uni willkommen.